

**Gemeindebrief
der Evangelisch-reformierten
Kirchengemeinde Marienheim**



März 2024 Nr. 136

Auf Wunsch ist dieser Gemeindebrief auch digital erhältlich. Einfach per email anfordern unter marienheim@reformiert.de



***Draußen wartet mit dem
Morgenlicht ein neuer Anfang.***

***Jesus ist auferstanden.
Weil Gott es so will.***

Tina Willms

Inhaltsverzeichnis Gemeindebrief Nr. 136 - März 2024

Gottesdienste März bis Juni 2024	3
Gedanken von Pfr. Sperber zum Monatsspruch	5
Was so war in Marienheim	7
Und wie's so wird im Frühjahr in Marienheim	8
„Komm rüber...“ Fastenaktion 2024	11
Kinderspaß	12
Gedanken von Waltraud Götz	13
Schmunzelecke	15

Monatsspruch April

*Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort
zu stehen, der von euch Rechenschaft
fordert über die Hoffnung,
die euch erfüllt.*

1.Petrus 3.15

Monatsspruch Mai

*Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles
dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt,
aber nichts soll Macht haben über mich.*

1.Korinther 6.12

Evang.-reformierte Gemeinde Marienheim

86633 Neuburg an der Donau, Kurfürstinstr. 30

Tel.: 08431/8553

E-Mail: marienheim@reformiert.de

homepage: reformiert-marienheim.de

Redaktion, Layout: Waltraud Götz, Fotos: W. Götz, Andrea Vogl

Texte: Pfr. Herbert Sperber, Waltraud Götz, Andrea Vogl, Tina Willms

Unsere Gottesdienste im:

März



- | | | | | |
|---------------|---------------|---|---|-----------------|
| 03.03. | 9 Uhr | Maxweiler Kirche |  | Pfr. Sperber |
| 10.03. | 18 Uhr | Marienheimer Kirche | | Pfr. Sperber |
| 17. 03. | 9 Uhr | Marienheimer Kirche | | Pfr. i.R. Dusse |
| 24.03. | 10 Uhr | Marienheimer Kirche
Konfirmation, mit Posaunenchor
und Abendmahl zu Palmsonntag | | Pfr. Sperber |
| 28.03. | 19 Uhr | Maxweiler Kirche
Gründonnerstagsgottesdienst
mit Abendmahl | | Pfr. Sperber |
| 29.3. | 10 Uhr | Marienheimer Kirche
Karfreitagsgottesd. mit Abendmahl | | Pfr. Sperber |
| 31.03. | 10 Uhr | Marienheimer Kirche
Ostersonntagsgottesdienst
mit Abendmahl | | Pfr. Sperber |




April

- | | | | | |
|---------|---------------|--|--|---------------|
| 01.04. | 10 Uhr | Maxweiler Kirche
Ostermontagsgottesd. mit Abendmahl | | Pfr. Sperber |
| 07. 04. | 9 Uhr | Maxweiler Kirche | | Lektorin Vogl |
| 14.04. | 18 Uhr | Marienheimer Kirche | | Pfr. Sperber |
| 21.04. | 9 Uhr | Marienheimer Kirche | | Lektorin Rupp |
| 28.04. | 18 Uhr | Marienheimer Kirche
Gottesdienst „a wengerl anders“ | | Pfr. Sperber |

Mai

- 05.05. 9 Uhr Maxweiler Kirche  Pfr. Sperber
09. 05. **10.15** Pöttmes, Marktplatz Späth/Sperber/Kelting
gemeinsamer Donaumoos-
Himmelfahrtsgottesdienst
- 12.05. **18 Uhr** Marienheimer Kirche Pfr. i.R. Dusse
- 19.05. **9 Uhr** Maxweiler Kirche Pfr. Sperber
Pfingstsonntagsgottesdienst
- 19.05. **10 Uhr** Marienheimer Kirche Pfr. Sperber
Pfingstsonntagsgottesdienst 
- 20.05. **10 Uhr** Neuburg – Schrankenplatz Bogenreuther/Leutgäb/
ökumenischer Pfingstmontagsgottesdienst Sperber
- 26.05. **18 Uhr** Marienheimer Kirche Pfr. Sperber
Gottesdienst „a wengerl anders“

Juni

02. 06. 9 Uhr Maxweiler Kirche  Lektorin Vogl
09. 06. **18 Uhr** Marienheimer Kirche Pfr. Sperber
16. 06. 9 Uhr Marienheimer Kirche Pfr. Sperber
- 23.06. **18 Uhr** Marienheimer Kirche Pfr. Sperber
Gottesdienst „a wengerl anders“
30. 06. 9 Uhr Marienheimer Kirche Lektorin Rupp

Der Geschäftsmann zum Pfarrer: „Glauben sie, dass ich in den Himmel komme, wenn ich der Kirche 25.000 Euro stifte?“
„Das kann ich nicht so genau sagen“, erwidert der Pfarrer,
„aber an ihrer Stelle würde ich es schon mal probieren.“



Monatsspruch März

Entsetzt euch nicht!

Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.

Er ist auferstanden, er ist nicht hier.

Markus 16.6.

" Hic non est“ Hier ist er nicht.

Das hat sich ein alter ostfriesischer Friedhofsgärtner auf seinen Grabstein schreiben lassen. Hier ist er nicht. Das hat er in seinen langen Jahren auf dem Friedhof so erfahren. Da sind keine Geister.

Und da sind auch nicht mehr die Menschen, die er aus seinem Dorf kannte. Nur noch die sterblichen Leiber, die den Menschenseelen auf Erden eine gute Wohnstatt gaben. Viele tausend hatte er dort zur letzten Ruhe gebettet. Und auch sein sterblicher Leib fand auf dem ostfriesischen Acker die letzte Ruhe. Aber die vielen tausend, mal mehr, mal weniger lieben Leute und er selber: die sind nicht hier. So wenig wie Jesus noch da war.

Das war sein Trost, seine Ermutigung und Hoffnung. Für den alten ostfriesischen Friedhofsgärtner. Und für uns.

So wollte er es seinen Lieben auf dem Grabstein hinterlassen: "Seid nicht zu traurig. Ich bin nicht hier. Ich bin nun da, wo es gut ist zu sein. Für immer. Geht nur weiter Euren Weg. Hier sehen wir uns nicht wieder. Aber dort ..."

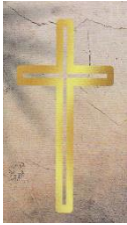
Natürlich fänd ich es noch schöner, es ginge mit uns und unseren Lieben weiter wie mit Jesus. Dass wir uns nach dem Tod noch einmal leibhaftig sehen könnten, bevor es weitergeht. Das wäre schon schön, denk ich mir, uns noch mal zu sehen. Und dann Abschied zu nehmen. Und einander zu sagen: wir sehen uns wieder!

Nur einmal im Jahr können wir das mit dem Einen zusammen so ein wenig nacherleben: Wie damals die Freundinnen und Freunde von Jesus es dieses eine Mal erlebten.

Nur einmal im Jahr gehen wir diesen Weg. Von palmengesäumten, mit Jubel erfüllten Straßen bis zum schrecklichen Weg ans Kreuz. Da gehen wir noch einmal mit. Durch Freud und Leid.

Mit gemeinsamen Essen und Feiern, und Klagen und Erschrecken.





Und dann, nach dem Ende - zum Neuanfang.

Hier ist er nicht. Das Leben ist nicht mit dem Tod zu Ende.

Einmal, alle Jahre wieder, haben wir ihn in unseren Geschichten vor Augen und im Herzen. Wie er vor ihnen steht. Nach dem Grab. Vor Maria. Und vor Thomas. Und vor allen seinen Freundinnen und Freunden. Und sich berühren lässt. Und mit ihnen isst. Und mit ihnen redet. Und sie umarmt. Und dann geht.

Und sie weitergehen. Und Gewißheit haben: wir sehen uns wieder.

Es wäre schön, denk ich mir, wenn ich Papa noch einmal gesehen hätte, und wir noch einmal miteinander Brotzeit gemacht hätten. Und wir miteinander Gitarre gespielt und gesungen hätten. Und uns umarmt hätten.

Und zum Abschied einander gesagt hätten: wir sehen uns wieder!

Es wäre schön gewesen, denk ich mir, wenn Ottmar und Johann im Posaunenchor noch einmal mitgespielt hätten beim Abschied. Und wenn Herr Bauer selber noch einmal seinen Witz erzählt hätte, auf dem Friedhof.

Und dann gelächelt und gegangen wär. Und wir so noch viel mehr Gewißheit bekämen: wir sehen uns wieder. - - - Aber, so war's halt nur einmal.

Und das, was wir tun können, ist: zu glauben, was sie uns erzählt haben.

Von damals. Maria. Und Thomas. Und die Anderen. Dass sie ihn wieder gesehen haben. Nach dem Tod. Und dass sie seitdem ganz sicher waren:

"Hier ist er nicht. Im Grab. Im Tod.

Und hier wird auch unsere Geschichte nicht enden. Wir werden weiter gehen.

Und einmal haben wir uns wieder gesehen, gefeiert, umarmt. Und verabschiedet. Und noch einmal werden wir uns wiedersehen. Und dann feiern und lachen und umarmen. Für immer."

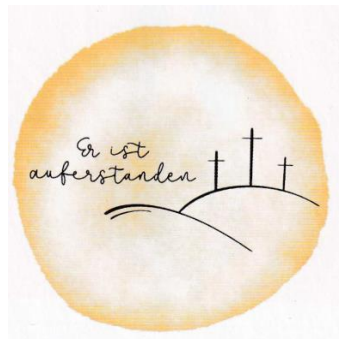
So hätte ich es auch gern erlebt. Aber ein wenig erleb ich es eben doch auch so. Alle Jahre wieder. Mit Euch. Zu Ostern.

Und das macht mich dann am Grab von Papa doch ein wenig mehr gewiß:

Hier ist er nicht.

Er ist auferstanden.

Fürcht Dich nicht, Herbert ...



Was so war in Marienheim...

Alle Jahre wieder. Heilig Abend. Weihnachten. Mit zwei gut gefüllten Gottesdiensten: Einer mit viel Kinder- und Erwachsenenlachen bei der Weihnachtsgeschichte zum Mitmachen. Und einer mit feierlicher Musik vom Posaunenchor - und natürlich mit der frohen Botschaft, dass Gott in der Welt ist. Und seine Hand uns hält. Und unsere Hände, rauh und zart, zögerlich und zupackend da sind, um einander zu halten. Alle Jahre wieder. Weihnachten. Auch bei uns in Marienheim. Wo allen Leut' verkündet wird die große Freud!

Und auch digital "Abends angedacht" wurde im Winter und im neuen Jahr wieder. Mit Gedanken zum "Held sein im Alltag" im Januar zum Beispiel. Mit Liedern zum Hören und Mitsingen. Mit Pfarrerin Blikslager und mir. In den nächsten Monaten wird's weitergehen.

Ökumenisch haben Pfarrer Hauschild, Diakon Seitle und ich uns beim Gottesdienst zur Bibelwoche und zur Bitte um Einheit der Christen in der Ulrichskirche Gedanken gemacht über die Liebe:

Zu Gott, zum Nächsten, zu uns selbst. Und schön ist es doch: Dass wir, egal zu welcher Konfession gehörend, alle dies hören und bewahren wollen: Liebe Gott! Und Deinen Nächsten! Und Dich selbst! ... Was in diesem Februar leider entfallen mußte, ist unser gemeinsamer Valentinsgottesdienst, da der Valentinstag diesmal auf den Aschermittwoch fiel, einen der katholisch wichtigen Feiertage. Dafür freuen wir uns auf den Gottesdienst im nächsten Jahr mit all den wunderbaren Paaren, die ihren Weg weiter segnen lassen wollen.

Angefangen haben wir nun auch, einen zweiten Abendgottesdiensttermin zu begeben: Immer am zweiten Sonntag im Monat wird statt um 9 Uhr um 18 Uhr in Marienheim Gottesdienst gefeiert. Und es kamen bisher im Januar und Februar nicht weniger Leute als in der Früh. Und es kamen auch ein paar Jüngere, was wir ein wenig hofften. So bleibt es erst einmal bei der Regelung: 1. Sonntag um 9 Uhr in Max-weiler. Am 2. und 4. Sonntag 18 Uhr Gottesdienst in Marienheim, und am 3. und 5. Sonntag 9 Uhr Gottesdienst in Marienheim. Und wir hoffen weiterhin, dass besonders auch die Jüngeren, die gern mal am Sonntag ausschlafen, diese zusätzliche Möglichkeit nutzen mögen!



Und wie's so wird im Frühjahr in Marienheim: Am 1. März feierten die Frauen aus den katholischen, evangelischen und reformierten Gemeinden aus Karlshuld, Weichering und Marienheim wie immer gemeinsam den Weltgebetstag der Frauen, diesmal in unserer Marienheimher Kirche. Es war ein Gottesdienst, der sich mit vielen Gedanken und Gebeten um Frieden in Palästina drehte, da dieser von palästinensischen Frauen vorbereitet wurde. Gemeinsam gestaltete man mit Texten, Bildern und Liedern den Abend zum Thema „Durch das Band des Friedens.“ Und im Anschluss gab es wieder ein schönes Beisammensein im Gemeindehaus mit vielen mitgebrachten feinen Leckereien und netten Ge-sprächen – so wie schon in vielen gemeinsamen ökumenischen Weltge-betstagsabenden zuvor.

Wie turnusgemäß alle drei Jahre, gilt es auch in diesem Jahr am 10. März zwischen 15 Uhr und 17.30 Uhr Presbyter ins Presbyterium zu wählen. Drei liebe Menschen aus unserer Gemeinde haben sich wieder und neu bereit erklärt zu kandidieren:



Uschi Rupp: Am 2.1.1955 geboren ist Uschi nun schon seit 2012 unsere Presbyterin aus Heinrichsheim. Aufbauen zu Erntedank, Liederanstecken und Gesangbücher herrichten, Sitzungen im Synodal-ausschuss und in der Synode, Lesungen im Got-tesdienst und Rechnungsführerin sein und seit letztem Jahr auch noch eigene Gottesdienste als Lektorin vor-bereiten und der Gemeinde schenken ... und noch viel, viel mehr: für all das ist

Uschi da. Vor allem aber: für alles das ist Uschi mit ganzem Herzen da! Aber das wisst Ihr alle, Ihr kennt sie ja viel besser noch als ich!

Monika Müller: Geboren am 14.9. 1977, und natürlich, wie ihr Mann immer wieder betont: dankbar dafür, einen Marienheimer geheiratet zu haben, hat sich Monika vor drei Jahren bereit erklärt, der Gemeinde als Presbyterin zu dienen. Und das trotz Ihres intensiven Engagements bei der Feuerwehr, ihrer Arbeit in Ingolstadt und ihres Fulltimejobs als Managerin des kleinen, aber feinen Familienbetriebs Müller in der Christoph-Clöter-Straße! Mit Herz, Verstand und Hand ist sie da: beim Gemeinde-briefverteilen, beim Organisieren und Anpacken zu unseren besonderen Events, beim Lesen im normalen Gottesdienst und beim Mitgestalten mit bayrischem Zungenschlag etwa vom besonderen Familienweihnachtsgottesdienst. Vor allem aber beim Mitdenken und dem



teilchaotischen Pfarrer auch mal organisatorisch auf die Sprünge helfen, ist sie einsame Spitze.



Jakob Nürnberger: Geboren am 21.12.1999 wäre Jakob aus Maxweiler unser Jüngster im Presbyterium, aber auch schon in jungen Jahren ein vielbeschäftigter Mann in unserer Kirche. Als Jugendvertreter für unsere Gemeinde und in unserem Synodalverband ist er seit mehreren Jahren in unseren Gremien unterwegs, vor allem aber unersetzlich im Leitungsteam für Wochenenden und Sommerfreizeiten der reformierten Jugend! Und immer mit Spaß auch beim Jugendtreff im Jugendkeller dabei, wenn lange Spielnachmittage oder gechillte Abende in Marienheim verbracht werden. Sein Herz hängt an der Jugend und für sie geht und fährt er auch meilenweit!

Diese Drei kandidieren nun auf einem Einheitswahlaufsatz.

Mindestens zwei Drittel der abgegebenen Stimmen aus der Gemeinde müssen am 10. März diesem Wahlaufsatz ihr Vertrauen aussprechen und ihren Wahlzettel mit "Ja" ausfüllen.

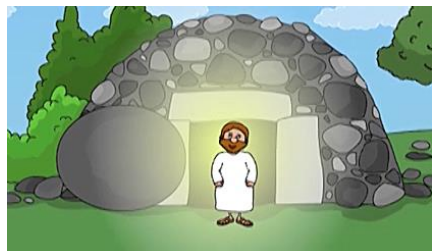
Ich kann nur sagen: ich könnte mir keine besseren Presbyter und Presbyterinnen für unsere Gemeinde vorstellen!

Bitte kommen Sie zahlreich zum Wählen, und dann gern natürlich im Anschluß noch in unseren Abendgottesdienst am 10.3. um 18.00 Uhr.

Feierlich wird es danach auf jeden Fall, wenn wir am Palmsonntag 10 Uhr endlich wieder eine Konfirmationsfeier begehen können. Natürlich wieder mit Unterstützung des Posaunenchores!

Sebastian Schäffer und Timo Waschkuth werden dann ihr Ja zur Gemeinde sagen, werden ihren Konfirmationssegens für ihren weiteren Lebensweg erhalten und mit uns zusammen auch das Abendmahl feiern.

Und dann wird wieder Passion und Ostern gefeiert. Der Trost, dass Gott mit uns geht. Auch im größten Leid. Und bei uns ist. Auch im Tod. Und die Auferstehung Jesu: die Hoffnung, dass auch unser Leben nicht mit dem Tod zu Ende ist. Die Gottesdienste zu den Feiertagen werden jeweils um 10 Uhr stattfinden (außer Gründonnerstag: da ist um 19 Uhr Abendgottesdienst in Maxweiler!), also Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag (in Maxweiler) jeweils um 10 Uhr.



Und auch auf Himmelfahrt in Marienheim können wir uns wieder freuen, wenn wir den gemeinsamen Himmelfahrtsgottesdienst am 9. Mai ab **10.15 Uhr diesmal in Pöttmes auf dem Marktplatz** mit den evangelischen Moosgemeinden feiern, dass es nicht nur für Jesus, sondern auch für uns "aufwärts" geht, dem Himmel immer näher. Und danach wird es auch **gewiß** wieder a wengerl was zu trinken und essen und Zeit zum Miteinander geben.

Dann erleben wir zu Pfingsten wieder den Geburtstag der Kirche und feiern diesen am Pfingstsonntag um 9 Uhr in Maxweiler und um 10 Uhr in Marienheim. Und für alle ökumenisch gern Feiernden wird es am Montag einen gemeinsamen Stadt-Gottesdienst um 10 Uhr auf dem Schrankenplatz geben. Eine herzliche Einladung zu allen Gottesdienstgeburtstagsfeiern zu Pfingsten!

Weiterhin bleibt es beim **Gottesdienst a wengerl anders** am letzten Sonntag im Monat um 18 Uhr (außer in den Ferien).

Die nächsten Termine werden sein am am 28. April, am 26. Mai und am 23. Juni um 18 Uhr.

Und wenn es Sommer wird, wollen wir gern in diesem Jahr einen **Schöpfungsfamilientag** auf dem Sportplatz von Marienheim gestalten, für alle Kinder und ihre Eltern und gern auch Großeltern:

Am Johannistag, dem 23.6. soll es ab 15 Uhr mit Kuchen, Saft und Spielen losgehen, dann ein - kleines - Johannisfeuer angezündet und mit unserem Gottesdienst am Abend in einen schönen und behüteten Sommer 2024 hineingefeiert werden.

Und wie schon oben angekündigt: auch das gemeinsame digitale Andachts-Angebot von Pfarrerin Blikslager und mir wird fortgesetzt.

Wer Interesse daran hat: bitte bei mir melden! Ich schicke dann gern die Anmeldedaten für unseren digitalen Zoom-Gottesdienst zu und das monatliche digitale Freitagabend--Andachtsangebot von Pfarrerin Blikslager und mir.

Und zuallerletzt wieder meine übliche **Kontaktanzeige**:

Ich komme oder fahre weiterhin gern bei Ihnen vorbei, auch wenn es mal ein längerer Weg sein sollte. Und wenn Sie gern mal am Telefon jemanden zum Reden haben wollen: ich nehm mir auch dafür gerne Zeit: 08431 8553!

Kommen Sie gut in den Frühling!
Und bleiben Sie gut behütet!

Ihr und Euer *Herbert Sperber*





DIE FASTENAKTION 2024

Ich gehe gern allein spazieren. Andere Menschen stören mich da eher. Ihr Tempo ist oft nicht meins. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen. Ich liebe beide Weiten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest. Das Fastenmotto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten?

Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken? Die Wochenthemen dieses

Fastenkalenders führen vom „Miteinander gehen“ über das Miteinander mit den Liebsten, mit Fremdem, mit der Schöpfung und der weiten Welt zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott. Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag. Abschweifen in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch auch: „Komm rüber!“ Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren. Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander. Schön, dass Sie dabei sind!

RALF MEISTER,
Landesbischof in Hannover und Botschafter
der Aktion „7 Wochen Ohne“

Liebe Leserin, lieber Leser!

Endlich wieder Frühling! Auch wenn dieser laut Kalender erst am 20. März startet. Gut, meteorologisch gesehen beginnt der Frühling ja schon am 1. März und endet am 31. Mai und das entspricht, so finde ich, in der heutigen Zeit des Klimawandels eher unserem Empfinden. Es blühen ja schon die Krokusse, es üben bereits die Vögel ihre wunderbaren Liebeslieder, es verlocken schon warme Temperaturen zum Sonnenbaden und die Hobbygärtner stehen in den Startlöchern. „Wenn man wüsste, ob nicht doch noch mal so ein richtiger Frost daherkommt...“. Geduld ist halt nicht jedermanns Sache. „Alles hat seine Zeit...“, so heißt es schon in der Bibel. Aber manchmal möchte man die Zeit scho gern a bisserl weiterdrahn, wenn es irgendwo hakt und klemmt, oder auch anhalten, wenn es grad gar so schön ist. Aber es ist gut, dass wir das nicht selbst bestimmen können, gut, dass wir uns einfach auf Gottes Wort „alles hat seine Zeit...“ verlassen können und dass all unser Erleben zur richtigen Zeit geschieht, auch wenn wir es nicht immer so empfinden.

Die schöne Zeit des Advents liegt ja schon wieder eine Weile hinter uns, aber trotzdem erinnern wir uns noch einmal gerne an die Weihnachtsfeiern des Frauen- und des Seniorenkreises.



Zusammensitzen, miteinander singen, Geschichten vorlesen und natürlich die obligatorische „Welturaufführung“ meines neuen Weihnachtseinakters, diesmal mit dem Titel „Die Weihnachtsfeierplanung“.

Mit viel Lese- und Spielfreude dabei auch in diesem Jahr wieder unsere „Schauspieltruppe“ Helga Dümmer, Uschi Rupp, Hildegard Weis und Martina Wild, die mit einem Augenzwinkern demonstrierte, wie schwierig es doch sein kann, eine passable Weihnachtsfeier für den Frauen- und Seniorenkreis zu planen. Sie wurden verdienterweise mit viel Applaus bedacht.



Und weil unser Pfarrer ein bisschen Show liebt, fanden sich in beiden Weihnachtsfeiern auch wieder Niko und Engel Waldi ein, die in einem heiteren Rückblick die Höhepunkte, aber auch ein paar Schmunzelanekdoten der Kreise Revue passieren ließen. Musikalisch begleitet wurde natürlich auch vom Pfarrer mit Gitarre, im Seniorenkreis unterstützt von Verena Griebel mit dem Akkordeon. Dass die leiblichen Genüssen dazugehörten, versteht sich von selbst.



Aber nun Schluss mit adventlichem Rückblick. Schließlich nahen sich schon Karfreitag und Ostern, für uns Christen eine Zeit, die untrennbar miteinander verbunden ist, die vom Tod zur Auferstehung führt, eine Zeit der Trauer und der Freude. Lassen wir uns ein auf diese Zeit, in der am Ende das Licht, das Leben, die Liebe Gottes siegt.

Und weil grad noch ein bisschen Platz übrig ist und weil mein Mann und ich inzwischen auch zu den regelmäßigen Besuchern des Seniorenkreises gehören und wir sehen und hören, mit welchem Engagement das Team diese monatlichen Nachmittage plant und organisiert, einmal ein herzliches Dankeschön an die Leiterin Hildegard Weis mit ihren fleißigen Helfern, die für gut zwei Stunden für Unterhaltung, für Kaffee und Gebäck sorgen, an Pfarrer Sperber und Verena Griebel, die die voll motivierten Sänger und Sängerinnen musikalisch begleiten und für immer wieder neue Ideen, die Nachmittage durch interessante Referenten zu bereichern. Schön, dass es Euch gibt! Und für alle, die Lust haben oder ein bisschen neugierig sind, schaut doch mal vorbei. Der feste Termin ist immer der letzte Donnerstag im Monat im Gemeindehaus Marienheim.

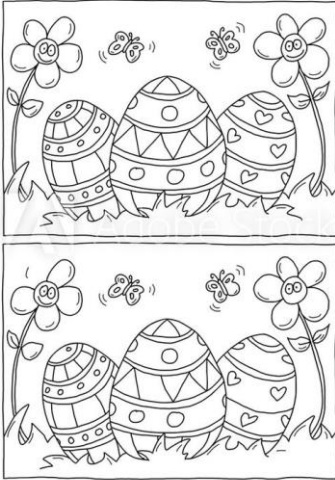
**FROHE
OSTERN**

wünscht Ihnen und Euch nun
Ihre und Eure

Waltraud Götz



Finde die 10 Fehler im unteren Bild!



#129491907



Hoppeln zwei Häschen nach China. Sagt der eine zum anderen: „Wir hätten Stäbchen mitnehmen sollen. Hier fallen wir auf mit unseren Löffeln.“



Trompete, Bushaltestelle, ferngesteuerter Hubschrauber, Skateboard, Fellkan

Rätsel: Welche sechs Singvögel sind gemeint?



Kinderspass

Der kleine Paul ist traurig, dass sein schönes neues Fahrrad verschwunden ist – gestohlen, als es nachts im Garten stand. Aber wenige Tage wird es beim Spielplatz gefunden und zurückgebracht. Beim Abendgebet meint die Mutter: „Jetzt sagen wir aber dem lieben Gott dankeschön, dass du dein Fahrrad wieder hast!“. Darauf Paulchen ganz überrascht: „Ach, hatte der es sich heimlich ausgeborgt?“



men www. WAGHUBINGER.de



Als Familie Knorz die Kirche verläßt, beginnt der Vater gleich über die Predigt und den Kirchenchor zu schimpfen. Aber Gisela weiß den Vater vortrefflich zu besänftigen: "Was willst du denn, Vater? Für die zwanzig Pfennig, die du für unsere ganze Familie in das Opferkorbchen gegeben hast, war das Programm doch wirklich ganz gut."

men www. WAGHUBINGER.de



Völlig schockiert sind die Bewohner eines kleinen Dorfes, als sie ihren neuen Pfarrer mit knallbunter Krawatte aus der Kirche kommen sehen. Keiner wagt ihm etwas zu sagen, bis endlich ein junger Mann auf ihn zutritt. "Aber, Herr Pfarrer, finden Sie nicht, daß Ihre Krawatte zu bunt ist?" "Das macht doch nichts", meint der Pfarrer, "Hauptsache, die Seele ist schwarz."

Schmunzelseite



Vor der Kollekte verkündet der Pfarrer: „Knöpfe haben wir jetzt genug. Dürfte ich sie heute um Nadeln und etwas Zwirn bitten?“

UNBEIRRT

Hier nicht, sagt der Tod,
dies ist mein Land,
hier herrscht die Finsternis.
Er schließt seine Pforten
und wälzt noch einen Stein
vor die Tür.

Unbeirrt öffnet einer
am Morgen den Horizont,
Licht steigt herauf
und bringt neu
das Leben mit sich.

Das macht sich **ans Werk**,
wächst über Staub und Stein,
um es am Ende zu **überblühen**.

TINA WILLMS